

Sachbearbeitung Sabine Mayer-Dölle

Datum 27.03.2012

Geschäftszeichen BM2/BS

Vorberatung Schulbeirat

Sitzung am 26.04.2012 TOP

Beschlussorgan Gemeinderat

Sitzung am 09.05.2012 TOP

Behandlung öffentlich

GD 142/12

Betreff: Bildungsregion Ulm
u.a. Antrag der SPD-Fraktion vom 14.06.2011 und Antrag der GRÜNE-Fraktion
vom 30.06.2011

Anlagen: 3

Antrag:

1. Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.
2. Der Weiterführung des Bildungsbüros ab 1.6.2013 vorbehaltlich der Eckdatenberatung 2013 zuzustimmen und die Verwaltung zu beauftragen, hierfür 1,75 Stellen im Stellenplan 2013 einzurichten und die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung zu stellen.

Sabine Mayer-Dölle

Genehmigt:

OB

BM 1

ZS/F

ZS/P

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	ja

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:			
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge 2012	45.000 €*)
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	120.000 €
		davon Abschreibungen	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf 2012	75.000 €
		Nettoressourcenbedarf 2013	101.250 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2012</u>		2012	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC	€
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei PRC	€
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	€
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2013 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

*) 2013 einmalig für Zeitraum bis 31.05.2012: 18.750 €

1. Sachdarstellung – Landesebene

1.1. Impulsprogramm Bildungsregionen des Landes Baden-Württemberg

Das Impulsprogramm des Landes Baden-Württemberg orientiert sich an der **Aachener Erklärung des Deutschen Städtetags, 11/2007**. Ausgangspunkt ist ein ganzheitliches Bildungsverständnis. Die Stadt hat bei der Gestaltung der Bildungslandschaften vor Ort eine aktive Rolle. **Der Grundstein für eine gute Bildung wird im Vorschulalter gelegt. Die vorschulische Bildung soll Kinder deshalb nahtlos an die Grundschule heranführen.** Die Städte kennen aufgrund der Nähe zur Bürgerschaft die Verhältnisse vor Ort am besten. Es bedarf der Steuerung passgenauer Lösungen vor Ort.

Seit **2009 fördert das Land Baden-Württemberg Bildungsregionen**. Die Förderdauer ist auf 40 Monate begrenzt. Die Stadt Ulm nimmt seit Februar 2010 am Landesprogramm teil und hat in Folge dessen das **Bildungsbüro** eingerichtet.

Im Mittelpunkt der Bildungsregionen steht die **Vernetzung bildungsrelevanter Bereiche, wie Familie, Schule, Jugendhilfe und sonstige außerschulische Angebote**. Kindern soll entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten eine positive Bildungsbiographie ermöglicht werden. Brüche, Aussondern, Versagen bis hin zur Schulverweigerung sollen vermieden werden. Ein zentrales Element ist die **individuelle Förderung**, die Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Begabung bis hin zur Hochbegabung befähigt, sich in folgenden Bereichen zu entwickeln:

- Selbstkompetenz
- Kreativität
- Kritikfähigkeit
- Emotionale Intelligenz
- Teamfähigkeit

Der **ganzheitliche Bildungsansatz** soll vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung, Kindern und Jugendlichen **optimale Bildungschancen** entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten bieten und sie auf die **Herausforderungen der Zukunft** vorbereiten.

Zur Realisierung eines neu zu gestaltenden Bildungsverständnisses bedarf es eines ressort- und institutionsübergreifenden Ansatzes und vertrauensbildender Maßnahmen. **Zentraler Erfolgsfaktor für eine gelingende Bildungsbiographie** ist es, dass sich die unterschiedlichen Akteure der Lern- und Lebenswelten aufeinander einlassen. Im Alltag heisst das beispielsweise, Fachkräfte aus den unterschiedlichen Bereichen von Bildung, Betreuung und Erziehung (BBE), außerschulische Angebote (z. B. Kultur, Sport, Natur, Jugendarbeit) aber auch bei Bedarf aus dem therapeutischen Bereich, arbeiten vor Ort im Sozialraum zusammen.

1.2. Impulsprogramm Bildungsregionen des Landes Baden-Württemberg

Der Kernauftrag des Bildungsbüros ergibt sich aus dem dargestellten Impulsprogramm des Landes und der individuellen Situation vor Ort.

2. Umsetzung in Ulm

2.1. Bildungsregion Ulm

Die Stadt Ulm startete die **Ulmer Bildungsoffensive ab dem Jahr 2000**. Was zunächst ein Investitionsprogramm war, entwickelte sich **ab dem Jahr 2005 zu einer Qualitätsoffensive**. Die 2007 in Auftrag gegebene **Evaluation der Bildungsoffensive** bestätigte der Stadt Ulm auf dem richtigen Weg zu einer **Bildungsregion** zu sein. Die **Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe** ist hierzu die Basis, die notwendigen Strukturen der Kooperation, Unterstützung und Vernetzung aufzubauen.

Es wurden folgende **3 Zielrichtungen priorisiert**, die mit unterschiedlicher Intensität bereits verfolgt wurden:

- **Zugang zu Bildung ermöglichen – Vorschulischer Bereich/Ganztagsausbau 0 – 6 Jahre**
- **Bildungspotentiale ausschöpfen**
- **schulpflichtige Kinder in verlässlichen/gebundenen- und teilgebundenen Ganztagschulen**
- **Übergang Schule/Beruf – Jugendliche mit und ohne Hauptschulabschluss**

Der **Fachbereich BuS** hat diese bildungs- und sozialpolitischen Ziele der Evaluation im Kontext der demographischen Entwicklung um 2 weitere **gesellschafts- und wirtschaftspolitische Ziele ergänzt**:

- **den Wirtschaftsstandort Ulm zukunftsfähig zu gestalten**
- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen**

Bereits damals empfahl die Hochschule Weingarten in ihrer Evaluation für die komplexe Aufgabe, eine Bildungsregion zielorientiert und wirksam zu steuern, die Einrichtung eines Bildungsbüros.

Oberste Priorität des Fachbereichs BuS hatte aus den abgeleiteten Zielen der Bildungsoffensive die **frühe Förderung von Kindern in der Lebensphase von 0 – 10 Jahren**. In den letzten Jahren erfolgte vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung ein systematischer Ausbau von Angeboten, die diese Lebensphase betreffen.

Methodisch ist der Prozess gekennzeichnet von einem systematisch erarbeiteten und ständig weiter entwickelten Verständnis, des **Handelns in gemeinsamer Verantwortung** der im Bereich BBE handelnden Personen. Dies bedarf vor Ort einer Vereinbarung von Zielen, Prioritäten, Impulsen, kontinuierlicher Begleitung und Steuerung.

Katalog der wichtigsten Maßnahmen

- Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe ab 2003
- Konzept Früher Hilfen/Kinderschutz in der Jugendhilfe ab 2007
- Konsequente Planung, Umsetzung und Steuerung KiBU ab 2008 (abgestimmter Prozess Verwaltung, Politik, Kita-Träger und Gesamtelternbeirat)

- Gründung eines Familienbüros 2008
- Betrieb/wissenschaftliche Begleitung von Bildungshäusern durch das ZNL ab September 2008
- Integrierte Jugend- und Schulentwicklungsplanung ab 2010
- Verlässliche Grundschule/Ganztagsgrundschule ab dem Schuljahr 2000/2001 / BBE Grundschule ab 2009
- Flächendeckendes Sprachkonzept in Ulmer Kitas (Prozess der letzten Jahre/siehe Konzept 2011)
- Trägerübergreifende Fort- und Weiterbildung von Erziehungsfachkräften seit 2007
- Organisationsprozess BuS mit dem Schwerpunkt Sozialraumorientierung – Handeln in gemeinsamer Verantwortung statt Zuständigkeit ab 2008

2.2. Bildungsbüro Ulm

Die Arbeit des **Bildungsbüros Ulm** orientiert sich an:

- **Aachener Erklärung des Deutschen Städtetags von 2007**
- **Impulsprogramm des Landes Baden-Württemberg seit 2009** zur Förderung von Bildungsregionen/Bildungsbüros
- **Schlussbericht zur Evaluation der Bildungsoffensive Ulm** – erstellt von der Hochschule Weingarten von 2009

Personalausstattung

Im März 2010 startete das Bildungsbüro mit einer **Vollzeitstelle**, besetzt mit einer Diplom-Pädagogin.

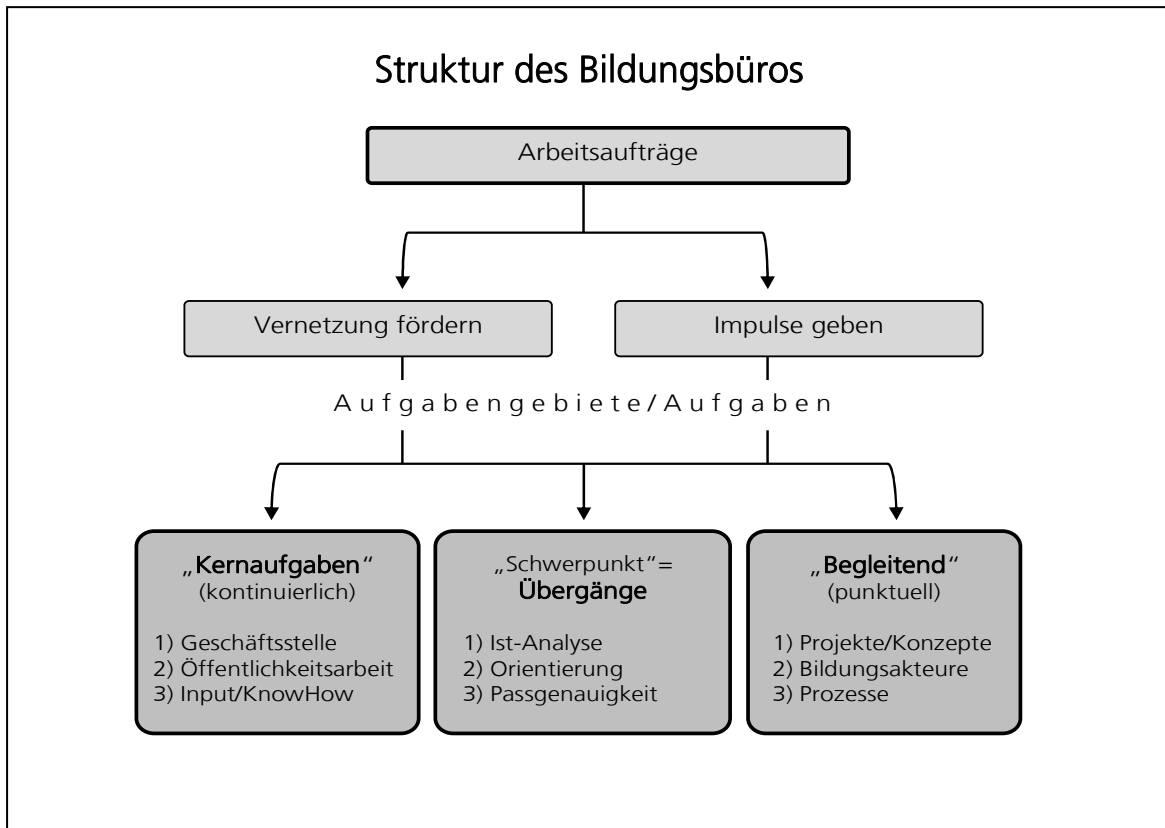
Im Oktober 2010 kam eine **Halbtagsstelle**, ebenfalls besetzt mit einer Diplom-Pädagogin dazu, mit dem Aufgabenschwerpunkt Netzwerk außerschulische Angebote, insbesondere aus den Bereichen Kultur, Sport, Natur, Jugendarbeit. Die Stelle koordiniert, dass es an Schulen interessenbezogene außerschulische Lernorte gibt, die die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen erweitern. Hier handelt es sich um ein wichtiges Aufgabenfeld auf dem Weg zur Ganztags- und Gemeinschaftsschule. Die Stelle wurde ab März 2012 von **0,5 auf 0,75 aufgestockt**.

Seit Herbst 2011 ist die Kontaktstelle Migration, KAM, mit einer Vollzeitstelle im Bildungsbüro eingezogen. Die "Bürogemeinschaft" bietet eine sehr gute Möglichkeit, den Anteil bildungspolitischer Themen von Kindern mit internationalen Wurzeln in die Arbeit des Bildungsbüros einzubringen.

Insgesamt ist das Bildungsbüro derzeit **mit 1,75 Stellen besetzt**.

3. Aufgaben des Bildungsbüros Ulm

In den ersten 2 Jahren hat sich das Bildungsbüro neben dem konkreten **Projektauftrag – Grundschul BBE** – einen Überblick verschafft, was in der Bildungsregion Ulm läuft und die koordinierende Aufgabe einer **Geschäftsstelle** wahrgenommen.



3.1. Geschäftsstelle

Das Bildungsbüro ist die **Geschäftsstelle der Bildungsregion Ulm**.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere:

- Vor- und Nachbereitung der Gremienarbeit (Steuerungsgruppe, Bildungsforum Stadt Ulm, themenbezogenen Schulbeirat/Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales)
- Berichterstattung (im Rahmen des Impulsprogramms Bildungsregion)

3.2. Rahmenkonzeption Bildungsregion

Hierzu gehört die systematische **Ist-Analyse** vorhandener Ziele/Konzeptionen in der Bildungsregion Ulm/den Sozialräumen. Auf der Grundlage der Istanalyse erfolgt eine Ausrichtung an den Zielen des Impulsprogramms Bildungsregion und der konkreten Ulmer Situation. Die Schwerpunkte der Arbeit der Bildungsregion/des Bildungsbüros ergeben sich insbesondere aus dem Evaluationsergebnis der Bildungsinitiative Ulm (s. 2.1, Bildungsregion Ulm) und den schulpolitischen Vorhaben der Landesregierung.

3.3. Projekt Grundschul BBE

Ziel ist es, neben den von der Stadt Ulm finanzierten Angeboten der „verlässlichen Grundschule“ i.V.m. der Mittagessensversorgung, ein bedarfsgerechtes Angebot der **teilgebundenen/gebundenen Ganztagsgrundschule** zu schaffen. Hierbei geht es primär um folgende Ziele:

- Chancengerechtigkeit i.V.m. dem Ausschöpfen von Bildungspotentialen
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Stärken des Wirtschaftsstandorts Ulm

Die Umsetzung des Projekts bedarf in der Umsetzung mit den Schulen in den Sozialräumen einer intensiven Motivationsarbeit.

Hauptgründe sind:

- Baden-Württemberg ist das einzige verbliebene Bundesland, das die **Ganztagschule nicht im Schulgesetz verankert** hat. Es ist vorgesehen, dies **ab dem Schuljahr 2013/2014** in das Schulgesetz aufzunehmen
- Die **Interessen der Schulleitungen und Lehrkräfte** sind oft nicht mit denen der Eltern/Kinder und der Stadt in Einklang zu bringen, hier besonders als Anwalt benachteiligter Kinder, aber auch als attraktiver Wirtschaftsstandort.

3.4. Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm

Hier geht es darum, besonders im Hinblick auf den Ausbau der Angebote der Ganztagschule, Bildung erlebbar werden zu lassen. Beispiele sind:

- Kultur
- Sport
- Natur
- Offene Angebote der Jugendarbeit

Hierzu wurde das **Bildungsnetzwerk** zwischen Ulm/Neu-Ulm aufgebaut, das die Akteure jährlich im Rahmen einer Veranstaltung zusammen bringt (2010 und 2011: Infobörse, 2012: Fachtag). Es gibt eine aktive Öffentlichkeitsarbeit einen intensiven Austausch mit den Akteuren und Beratung. Außerdem wurde eine Webseite aufgebaut, die ständig aktualisiert und gepflegt wird, [www. Bildungsnetzwerk-ulm.de](http://www.Bildungsnetzwerk-ulm.de)

3.5. Intergenerationelles Lernen

Von ZAWiW wurde nach Auslaufen der Finanzierung das **Projekt KOJALA** übernommen und wird vom Bildungsbüro weitergeführt. Es geht darum Alt und Jung an Orten des gemeinsamen Lernens zusammen zu bringen, einen Dialog herzustellen und zur gegenseitigen Unterstützung anzuleiten.

3.6. Impulse/Vermittlung von pädagogischem Wissen/Austausch

Das Bildungsbüro nimmt an themenbezogenen Fachtagungen und Kongressen teil und pflegt den regelmäßigen Austausch mit anderen Bildungsregionen und Bildungsbüros. Hierdurch können Impulse an die Akteure vor Ort weiter gegeben werden, pädagogisches Fachwissen transportiert und ein Austausch im Sinne von „Best Practice“ sichergestellt werden.

Fazit

Das Bildungsbüro ist ein unentbehrlicher Faktor, damit die Stadt Ulm vor Ort Bildung aktiv mitgestalten und steuern kann. Es gibt immer wieder unentbehrliche Impulse, was in Ulm für Bildungsteilhabe, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und einen attraktiven Wirtschaftsstandort notwendig ist.

4. Zukunftsperspektiven der Bildungsregion/des Bildungsbüros Ulm

Das Projekt **Grundschul BBE** ist in Ulm noch nicht abgeschlossen. Hier bedarf es auf der strategischen Ebene einer weiteren Steuerung der Maßnahmen, damit das Ziel eines flächendeckenden bedarfsgerechten Ausbaus erreicht wird.

Um eine **gelingende Bildungsbiographie** zu ermöglichen, insbesondere den Zugang zu Bildung, den Übergang in Beruf, bedarf es einer verantwortlichen Gestaltung der **Übergänge**. Hier gilt es folgende „**Stellschrauben**“ sinnvoll zu gestalten:

- Übergang Kita/Schule
- Übergang weiterführende Schulen
- Übergang Beruf/Hochschule

Langfristig kommt es auf die **inhaltliche Qualität von Schule der Zukunft** und deren Vernetzung im Sozialraum an.

5. Monitoring

Ein Bildungsmonitoring wurde mehrfach angeregt, s. auch Antrag der Grüne Fraktion vom 30.06.2011. Der Aufbau und die kontinuierliche Durchführung eines Monitorings ist ein wichtiger Kompass und zeigt auf, ob der angestrebte Nutzen erreicht wird.

Die derzeitige Personalausstattung lässt es nicht zu, die Anforderungen an ein Monitoring befriedigend zu erfüllen und die notwendige Distanz zu haben, die Arbeit von einer objektiven Metaebene zu betrachten. Es wird vorgeschlagen, im Abstand von 8 – 10 Jahren eine **externe Evaluation** durchführen zu lassen.

6. Organisatorische Verortung

Das Bildungsbüro ist bei der Abteilung Bildung und Sport angesiedelt. Im Zusammenhang mit einer prozesshaften Weiterentwicklung des Fachbereichs, wird die organisatorische Anbindung immer wieder einmal zu hinterfragen sein. Hier handelt es sich um einen dynamischen Prozess.

7. Finanzierung/Stellenplan

Die Laufzeit des „Impulsprogramms Bildungsregionen“, in dessen Rahmen das Bildungsbüro gefördert wird, beträgt ab Start der jeweiligen Bildungsregion 40 Monate und dauert im Fall der Bildungsregion Ulm vom 01. Februar 2010 bis zum 31. Mai 2013.

Das Bildungsbüro bis 2013	2010	2011	2012	2013
Einnahmen (Land BaWü)	41.250,- (ab 1. Februar 2010)	45.000,-	45.000,-	18.750,- (bis 31. Mai 2013)
Ausgaben (Stadt Ulm): Arbeitgeber- aufwand			120.000,- ----- Leitung: 75.000,- Mitarb.: 45.000,-	----- Leitung: 75.000,- Mitarb.: 45.000,-
Komplemen- tärmittel			75.000,-	101.250,-

Tabelle 1: Finanzierung des Bildungsbüros

Im Hinblick auf die Weiterführung des Bildungsbüros im Jahr 2013 (ab Juni 2013 ohne Landesförderung) empfiehlt die Verwaltung, die dauerhafte Verankerung des Bildungsbüros in der Organisation der Stadt Ulm. Die hierfür notwendigen Mittel werden im Rahmen des Sonderfaktorenprogramms beantragt. Die Stellenanteile werden im Rahmen der Haushaltsmeldungen zum Stellenplan 2013 beantragt.